

A N F R A G E von Anita Simioni-Dahm (FDP, Andelfingen), Samuel Ramseyer (SVP, Niederglatt) und Lorenz Schmid (CVP, Männedorf)

betreffend Neue Zeugnisse an der Primarschule

Die neuen Zeugnisse an der Primarschule weisen ein Ungleichgewicht zwischen mathematisch/naturwissenschaftlichen Fächern und den Sprachfächern auf.

Die sehr begrüssenswerte Einführung einer zweiten Fremdsprache an der Primarschule erfordert eine grundsätzliche Neukonzeption der Zeugnisse. Um die Kinder mit mathematisch/naturwissenschaftlicher Neigung den sprachlich begabten gleichzustellen, müssen die Fächer Rechnen und Geometrie und neu Naturkunde und Technik (M+U) mit eigenen Noten aufgeführt werden.

Diese sechs Noten (Mathematik, Geometrie, Mensch und Umwelt auf der einen Seite und Deutsch, Englisch und Französisch auf der anderen) sollen zum Durchschnitt für die Zuteilung in die Oberstufe und als Vornote fürs Gymnasium gelten.

Die vom Bildungsrat vorgeschlagene Auffächerung der Mathematiknote in verschiedene Teilaspekte würde zwar die Zeugnisse optisch verändern und mehr Aufschluss über die Teilleistungen der Kinder geben, aber nichts am Problem des Ungleichgewichts ändern.

In diesem Zusammenhang ergeben sich folgende Fragestellungen:

1. Sieht der Regierungsrat die Chancengleichheit gefährdet, wenn sprachliche und mathematisch/naturwissenschaftliche Fächer ungleich gewichtet werden?
2. Wie beurteilt der Regierungsrat die Möglichkeit, die Mathematik und Geometrienote getrennt zu beurteilen, um mathematisch/räumliche Fähigkeiten doppelt zu gewichten?
3. Warum ist der Regierungsrat der Auffassung, dass eine Auffächerung der Beurteilung der mathematischen Leistung dem Problem des Ungleichgewichts gerecht wird und nicht nur eine optische Veränderung darstellt?
4. Was hält der Regierungsrat davon, das Fach Mensch und Umwelt zur Promotionsnote aufzuwerten, um damit das Gleichgewicht zwischen drei Sprachnoten (Deutsch, Englisch und Französisch) und drei mathematisch/naturwissenschaftlichen Noten (Mathematik, Geometrie, Mensch und Umwelt) herzustellen?
5. Wie beurteilt der Regierungsrat Varianten der Fächerbewertung, wie zum Beispiel die prozentuale Gewichtung von Mathematik, Naturwissenschaft und Sprache im Zeugnis?
6. Ist der Regierungsrat bereit, mit dem Bildungsrat die Zeugnisse noch einmal zu überarbeiten, um ein angemessenes Gleichgewicht zwischen den Fächern wieder herzustellen?

Anita Simioni-Dahm
Samuel Schmid
Lorenz Schmid